

„Lichtenbergs Enten“

Fälschlich Georg Christoph Lichtenberg zugeschriebene Zitate. Eine Auswahl:

„Mehr als das Gold hat das Blei die Welt verändert. Und mehr als das Blei in der Flinte das im Setzkasten.“

„Es gibt Leute, die gut zahlen, die schlecht zahlen, Leute, die prompt zahlen, die nie zahlen, Leute, die schleppend zahlen, die bar zahlen, abzahlen, draufzahlen, heimzahlen – nur Leute, die gern zahlen, die gibt es nicht.“

„Wer einen Engel sucht und nur auf die Flügel schaut, könnte eine Gans nach Hause bringen.“

„Je länger ich über die Frauen nachdenke, desto mehr bin ich davon überzeugt, daß sie das Beste sind, was wir in dieser Art haben.“

„Dass die Philosophie eine Frau ist, merkt man daran, dass sie gewöhnlich an den Haaren herbeigezogen ist.“

„Ein gutes Gedächtnis ist eine gute Gabe Gottes. Vergessenkönnen ist oft noch eine bessere Gabe Gottes.“

„Man sollte nie so viel zu tun haben, dass man zum Nachdenken keine Zeit mehr hat.“

„An nichts muss man mehr zweifeln als an Sätzen, die zur Mode geworden sind.“

„Man kann die Uhr zurückdrehen, aber nicht die Zeit.“

„Wenn alle das Gleiche denken, denkt keiner richtig“

„Widerwärtigkeiten sind Pillen, die man schlucken muss und nicht kauen.“

„Geduld ist das Einzige, was man verlieren kann, ohne es zu besitzen.“

„Du kannst den Hintern schminken, wie du willst, es wird nie ein ordentliches Gesicht draus.“ – Kurt Tucholsky, Schloss Gripsholm, Kap. 3,3.

„Jeder Fehler erscheint unglaublich dumm, wenn andere ihn begehen.“

„Es gibt allemal einen Narren mehr, als jeder glaubt.“

„Das meiste, was ich zu Papier bringe, ist gelogen. Die Phantasie ist das Beste.“ – Gert Hofmann:

„Die kleine Stechardin“, S. 55).

„Wir irren allesamt, nur jeder irret anders.“ – Aus Albrecht von Hallers Gedicht „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ von 1729). Die bekannte Liedvertonung schuf Ludwig van Beethoven. – Allerdings: „Es ist unser aller Los, zu irren“ ist von Lichtenberg [in F 737].

„Gesetzt den Fall, wir würden eines Morgens aufwachen und feststellen, dass plötzlich alle Menschen die gleiche Hautfarbe und den gleichen Glauben haben, wir hätten garantiert bis Mittag neue Vorurteile.“ – Friedrich II. ist als Urheber des Gedankens zu nennen, der in seiner „Kritik der Abhandlung „Über die Vorurteile“ (1770) geschrieben hatte: „Ich möchte beinahe versichern, daß in einem Staat, wo alle Vorurteile ausgerottet wären, keine dreißig Jahre vergehen würden, ohne daß man neue aufkommen sähe; worauf die Irrtümer sich mit Geschwindigkeit ausbreiten und das Ganze wieder überschwemmen würden. Wer sich an die Phantasie der Menschen wendet, wird allemal den besiegen, der auf ihren Verstand einwirken will.“.

„Wer angefangen hat, etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden.“ – Sokrates zugeschrieben.

„Auf euren Kleinkram lach' ich, Philosoph aus heitrer Höh.“ – Jean-Claude Juncker im Juli 2018.
Tatsächlich aus den „Dachstuben-Stimmungen“ von Christian Morgenstern.

von aphorismen.de Zitate leider oft ungeprüft aus Sekundärquellen und Kalenderblättern übernommen wurden. Von Georg Christoph Lichtenberg sind derzeit 933 überprüfte Zitate in der Sammlung zu finden. Weitere Einträge wurden jetzt gemeinsam mit uns überprüft und wir erfuhren von einigen uns bis dato unbekannten Zimelien, die aufzeigen, dass es schon lange vor den überschäumenden Zeiten des Internets falsche Zitat-Zuschreibungen gegeben hat. Den Anfang und somit wohl die allererste Lichtenberg-„Ente“ machte ein nicht genannter Redakteur, möglicherweise Wolfgang Menzel, im „Morgenblatt für gebildete Leser“, Band 28, Ausgabe 4, Nr. 242, 13. November 1834, S. 1085, mit dem Tagesmotto „Die Winkel, welche der Körper bei der Verbeugung bildet, sind für Individuen und Völker, für einzelne Umstände und ganze Zeiten gleich bezeichnend.“ Lichtenberg“. Franz Joseph Freiherr von Lipperheide nennt – siebzig Jahre später – in seinem „Spruchwörterbuch“ (Berlin: 1907) als Quelle die 1800-1806 erschienenen „Vermischten Schriften“ (VS), was als widerlegt gelten kann.

Ebenfalls aus dem vorvorigen Jahrhundert stammt der Eintrag „Wahre Achtung kann man nur verdienen; sie lässt sich nicht erschleichen, nicht erpressen.“ Lichtenberg“, der in Friedrich Abl’s „Lebenstrost“ (Leipzig: Mendelssohn 1873) gleich auf Seite 1 zu finden ist.

Aus Karl-Heinz Ullrich’s „Das goldene Buch der Zitate“ (München: Süd-West Verlag 1960) wurden uns von Michael Wollmann, dem zuständigen Redakteur von aphorismen.de gleich sechs Zitate genannt, die angeblich von Lichtenberg stammen: „Der Dank ist für kleine Seelen eine drückende Last, für edle Herzen ein Bedürfnis.“ (S. 49). – „Ein Starker weiß mit seiner Kraft hauszuhalten, nur der Schwache will über seine Kraft hinaus wirken.“ (S. 147). – „Um andrer Leute Fehler zu sehen, verwandeln manche Menschen ihre Augen in Mikroskope.“ (S. 174). – „Leicht ist es, anderen raten, schwer oft für sich selbst das Rechte erkennen.“ (S. 211). – „Viele Spötter meinen reich an Geist zu sein und sind nur arm an Takt.“ (S. 263). – „Bei jedem Streit ziehe die Versöhnung selbst dem leichtesten Siege vor.“ (S. 302). Auch hier war unsere Überprüfung negativ. (aus den Lichtenberg-Mitteilungen Nr. 70, Mai 2025, S. 13).

Nein, es ist keine umgangssprachliche „Ente“ (N.T., non testatum), über die zu berichten ist: Der österreichische Autor und Karl-Kraus-Experte Gerald Krieghofer ist am 22. August 2025 gestorben. Er betrieb seit 2014 einen Blog <https://falschzitate.blogspot.com/>, auf dem er falsche Zitate und sogenannte Kuckuckszitate nachwies, und galt als international vielfach zitiert und befragter Experte, als „Büchmann unserer Zeit“ (Patrick Bahner). Unsere Rubrik gehörte für Krieghofer zu seinen Referenzadressen. (aus den Lichtenberg-Mitteilungen Nr. 71, Dezember 2025, S. 13).

PS: In unseren halbjährlichen „Lichtenberg-Mitteilungen“ finden Sie seit geraumer Zeit die Rubrik „Enten aus falscher Feder“.

Aphorismen im Zweifelsfall bitte nachprüfen in der Promies-Ausgabe (Hanser 1968 ff., identisch ist der Nachdruck bei Zweitausendeins) oder zitieren nach „Leitzmann“ (Georg Christoph Lichtenberg. Die Aphorismen-Bücher. Gerd Haffmanns bei Zweitausendeins. 2005).

Oder fragen Sie uns: info@lichtenberg-gesellschaft.de.